

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Teilnachlaß Joseph von Laßberg - Ergänzungen

Brief von Ernst Moritz Ludwig Etmüller an Joseph von Laßberg,
04.11.1837-23.06.1841

Etmüller, Ernst Moritz Ludwig

Zürich, 04.11.1837-23.06.1841

K 3123,4,3

[urn:nbn:de:bsz:31-372273](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-372273)

3

Die Gesellschaft für vaterländische Alterthümer

in

ZÜRICH,

oder eigentlich deren Bibliothekar und correspondent für das Ausland an I. Hochwohlgeboren
dem Freiherrn Joseph von Laßburg zu Mörsburg oder Meusburg im Herzogthum Alamannien.

Hochwohlgeborener Herr!

Mit dem herzlichsten Danke melde ich Ihnen, daß ich ~~ich~~ Herrn Ulrichs von diebstolten Frauenbuch
und die beiden sehr wohl gelungenen abbildungen der ältm burg am meise ungeschädigt erhalten habe.
Das erste erfreute mich sehr, obgleich ich dasselbe bereits in den Wienern jahrbüchern gesehen hatte,
denn ein abdruck ist immer besser denn eine abskrift, die ich schon zu nehmen begonnen hatte, und
die bilder haben in mir manigfache erinnerungen erweckt, an die klammuboten, an bischof Heinrich
von Klingzberg und auch an den ersten und letzten großherzog von Frankfurt und primas
des reichs, das kein reich mehr war. Es muß im eigenen gefühl sein an solch einem ort zu
wohnen.

Wenn ich mich recht erinnere, so hatte hier Albrecht Schott, so lange er hier war, von der antiquar.
gesellschaft den auftrag, alle mittheilungen der selben Ew. Hochwohlgeborenen zu übersenden; aber
seiner pflicht nachzukommen, weiß ich nicht, hatte es jedoch. Jetzt nun nehme ich mir die Freiheit,
Ihnen Nro. IV? Nro. V unserer mittheilungen zu schicken mit der bitte, sie genädigt
annahmen zu wollen. Die fortsetzungen sollen alljährlich folgen. Den Hadlaub lege ich
bei, nicht weil sein werth als dichter fordern dürfte, von Ihnen gelesen zu werden, sondern
nur weil ich weiß, daß sie sich für alles altdcutsche interessieren.

Mein Bewußt hat mir freundliche briefe erworben von Jac. Grimm, Mafsmann, Gustav Schwab, Dr. Rapp
und andern. Das ist genug: für die große menge ist so ein buch überhaupt nicht. Ich aber würde
mich es freuen, Ihre meinung, Ihr urtheil darüber zu vernehmen. Ich weiß wohl, daß ich weit
fließender, weit glätter hätte übersetzen können, wenn ich die Alliteration nur hätte aufgegeben und
mich mit einer breiten prosa, oder auch allenfalls mit reimlosen jamben begnügen wollen, allein
dann gienge die form des alten gedichtes, etwas sehr wesentliches, wie mich bedünkt, verloren,
und ich wäre mir vorgenommen wie im Baumstein, der es unternimt, eine bucy aus pappdender
statt aus stein zu erbauen, oder — doch worzu der vergleichungen? Der Bewußt darf und
kann nur alliterierend übersetzt werden, wenn er bleiben soll, was er ist.

Sollte ich diesen herbst zeit gewinnen, an den Bodensee zu reisen, so werde ich Sw. Herzwort geborn
gütigen aufforderung nachzukommen streben.

Geschwigen Sie die versicherung meiner aufrichtigen, hochachtungsvollen Hochachtung

Sw. Herzwort geborn

Zürich, d. 23^{te} Juni 1841.

ergebener
Ludwig Utmüller.

Dr. Rapp
wüde
y wit
bin und
; allin
luten,
durch
und
geboren
wie
und
und
ied
und

